

Mahnwache am 20. Mai 2019

diesmal adoptiert vom Asylkreis Pfungstadt

Das Wetter hatte ein Einsehen mit uns. Um 17 Uhr hat es noch geschüttet, aber pünktlich zum Mahnwachen-Beginn brauchten wir keine Meere teilen, um uns trockenen Fußes in der Brandung ankommender Busse und Bahnen und der Gischt ausgespuckter Passantinnen und Passanten zu präsentieren. Die Pfungstädter waren schon da, als ich zum Platz kam und mit dem Satz empfangen wurde: Mehr kommen nicht. Wie? Mehr kommen nicht? Ich schaue



Maren verdutzt an, sehe ich doch sieben Personen aus Pfungstadt am Start. Sogar mit eigenen Plakaten.

Alleinstellungsmerkmal der Pfungstädter war schon immer, daß sie auch Betroffene mobilisiert haben. Sie hatten sich über Detlef auch mit unserem Rahmen-flugblatt versorgt und mit eigenem Text aufgefüllt. Das war allemal mehr als im letzten Monat. Dazu kamen dann nach und nach noch die traditionellen Mahn-wächterinnen und Wächter: Gerhard aus Griesheim, Angelika aus Kranichstein, Monika aus Seeheim, Rudi aus Bessungen und ich

aus Mühlthal. 10 Personen, das ist schon ein guter Mittelwert. Und es fanden, wie immer,

intensive Gespräche statt. Da muß z.B. ein Mann beruhigt werden, der es schrecklich findet, daß durch den Zuzug von Flüchtlingen die Beziehungsmorde unter jungen Menschen zunehmen. Der Verweis auf gleiche Morde unter Deutschen entlockt ihm die Antwort, schlimm genug, da brauchen wir nicht noch eine Steigerung durch Flüchtlinge. Sie sollten einfach dankbar sein, daß sie hier in Sicherheit sein können. Der Verweis auf Ausgrenzung, mangelnde Perspektive und Frust auch hier, läßt ihn ein wenig nachdenklich werden. Zum Schluß stellt sich heraus, er hilft beim Kirchenasyl in der Luther-Gemeinde mit. Auch solche Menschen brauchen mal ein Ventil für ihren Frust, eine Ecke, in der sie mal kein „Gutmensch“ sein brauchen.



Nächsten Monat, auch noch am 17. Juni, zum 3. Jahrestag der Mahnwachen, mit Unterstützung aus Griesheim.